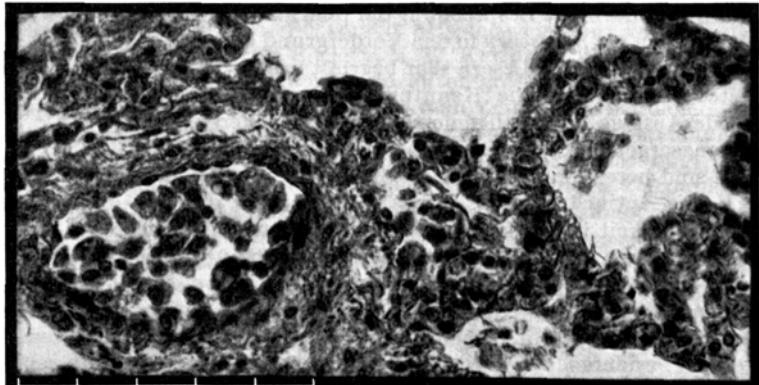


Endothelien festgestellt. Ferner wurden häufig Bilder angetroffen, die möglicherweise Epithelablösungen darstellen. Auf jeden Fall sind Ansammlungen von mononukleären und Lymphoidzellen in Kapillaren und andern kleinen Gefäßen zahlreich vorhanden (Abb. 1). In solchen intravaskulären Ansammlungen können nicht selten Mitosen nachgewiesen werden. Die Zellansammlungen bilden gelegentlich größere, lockere, kissenartige Auflagerungen (Abb. 2, unten). Es kommen aber auch kompakte Intimawucherungen vor (Abb. 2, oben).

Diese Veränderungen wurden in den Lungen von Pferden beobachtet, mit



Vergr. 400×

Abb. 1.



Vergr. 250×

Abb. 2.

der chronischen oder subakuten Form der Valléeschen Krankheit. Sie fehlten bei den latenten Fällen nach monatelanger Fieberlosigkeit und bei den äußerst akuten, weniger als zwei Wochen alten Fällen der Krankheit. Sie konnten auch nicht nachgewiesen werden bei den Erkrankungen anderer Ursache, namentlich auf rein bakterieller Grundlage.

Die Veränderungen, die anderswo eingehender dargestellt werden, haben diagnostischen Wert und sind anderseits ein Hinweis auf die Endothelreizung bei dieser Krankheit, die vermutlich eine erste Phase der Wirkung des Virus der Valléeschen Krankheit darstellt. (Endotheliotropie?)

W. STECK und H. HAUSER

Veterinärmedizinisches und veterinärpathologisches Institut der Universität Bern, den 21. November 1947.

Summary

31 lungs of cases of infectious anemia and 7 lungs showing other diseases of horses, all with a good clinical history based on personal observation, were studied.

All subacute and chronic cases of infectious anemia showed distinct swelling and proliferation of endothelial cells both in the capillaries and small blood vessels. These changes were absent in other diseases as well as in old latent and very recent acute cases of infectious anemia.

Nouveaux livres - Buchbesprechungen - Recensioni - Reviews

The Stars and the Mind

A Study of the Impact of Astronomical Development on Human Thought. By MARTIN DAVIDSON, D. Sc., F.R.A.S., 12 figures and 6 plates (Watts & Co., London, 1947) (10/6d net)

Von dem Grundsatz ausgehend, daß jede Religion und jede Philosophie mit einer bestimmten kosmologischen Konzeption verbunden sei, beschreibt der Verfasser die historische Entwicklung des astronomischen Weltbildes – angefangen von der Astrologie der Babylonier bis zu den modernsten Errungenschaften der Astrophysik – und dessen wechselnde Einflüsse auf die Religions- und Philosophiegeschichte. Wenn es auch dem Autor keineswegs gelingt, die ihm dabei als Geist-

lichen besonders am Herzen liegenden schwierigen Fragen der Übereinstimmung zwischen christlichem Bibelglauben und wissenschaftlicher Kosmologie hinreichend zu beantworten, so ist doch die Ehrlichkeit anzuerkennen, mit welcher er diesen Problemen offen begegnet, anstatt sie zu vertuschen.

J. O. FLECKENSTEIN

Pharmakologie

Von K. O. MÖLLER: 744 S., 54 Abb.

Deutsche Übersetzung nach der 3. dänischen Auflage (Benno Schwabe & Co., Basel 1947) (Fr. 48.—)

Dieses Buch unterscheidet sich dadurch von den meisten andern deutschsprachigen Pharmakologielehrbü-

chern, daß darin die Besprechung der pharmakologischen Wirkungen *am Menschen* in den Vordergrund gestellt ist. Dies dürfte von den Lesern sehr begrüßt werden, die bereits pharmakologische Kenntnisse haben. Die vorliegende Auflage ist im allgemeinen gut den neueren Forschungsergebnissen angepaßt; Streptomycin, Paludrin u.a. sind bereits kurz behandelt; hingegen vermißt man z.B. die Antihistaminika. Etwas störend wirkt die Einheitlichkeit in der Einteilung des Gesamtstoffes; die verschiedenen Kapitel in sich aber sind gut aufgeteilt und enthalten viele interessante und brauchbare Angaben. Einzelne Kapitel, wie z.B. das über Sulfonamide, das über Kalzium u.a., scheinen uns besonders glücklich geraten; anderen, wie z.B. dem der «zentralen Analgetika», hätten wir eine eingehendere Besprechung gewünscht.

Erfreulich ist der leichtverständliche und prägnante Stil, in dem das Buch geschrieben ist. Dies dürfte — in Verbindung mit der bereits erwähnten starken Betonung klinischer Daten — dem Buche viele Freunde werben.

K. BUCHER

Rheumatism and Soft Tissue Injuries

By JAMES CYRIAX

410 pp., 107 plates, 101 figures
(Hamilton Medical Books, London, 1947) (42s)

Die Zusammenfassung der beiden im Titel genannten Gebiete zu einer Monographie erklärt sich vom Standpunkt des Verfassers aus als Vertreter der physikalischen Therapie. Ob die ursprüngliche Schädigung des Gewebes rheumatischer oder traumatischer Natur war, sind die Folgen dieser unspezifischen Entzündung in jedem Fall dieselben. Der Verfasser bemüht sich, ein einfaches System der diagnostischen Untersuchungen aufzubauen, um nicht nur die erkrankte Gegend, sondern auch die Natur des veränderten Gewebes (Muskulatur, Sehnen, Gelenkkapseln) festzustellen. Er bedient sich dabei lediglich der Palpation und der passiven Bewegung und nur gelegentlich der Lokalanästhesie oder der Röntgenuntersuchung. Verschiedene Begriffe werden näher definiert, was gerade auf diesem Gebiete erfreulich ist. Jeder Körpergegend sind einzelne Kapitel gewidmet, in denen die Diagnose und die Behandlung der rheumatischen und traumatischen Veränderungen ausführlich beschrieben werden, wobei die sehr zahlreichen, guten Abbildungen wertvolle Dienste leisten.

H. LUDWIG

Informations - Informationen - Informazioni - Notes

Internationale Kongresse für Biometrie und für Statistik

Am 5./6. September 1947 fand im Marine Biological Laboratory in Woods Hole, Massachusetts, ein erster internationaler Kongreß für Biometrie statt. Vom 6. bis 18. September hielt das Internationale Statistische Institut in Washington seine 25. Session ab. Gleichzeitig tagten die statistischen Organisationen der Vereinten Nationen und verschiedene internationale Gesellschaften wie beispielsweise die «Econometric Society», welche die Anwendungen mathematischer und statistischer Methoden in den Wirtschaftswissenschaften studiert. In diesem Bericht werden wir lediglich über jene Verhandlungsgegenstände berichten, die für Naturwissenschaftler von Bedeutung sind.

Kongreß für Biometrie

Der erste internationale Kongreß für Biometrie wurde hauptsächlich dank der Initiative und der unermüdlichen Arbeit von C. I. BLISS erfolgreich durchgeführt. BLISS ist Biometriker (wir würden vielleicht sagen statistischer Experte) der Connecticut Agricultural Experiment Station und Professor an der Yale University; weiteren Kreisen ist er durch seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der «probit analysis» bekannt geworden. Das Marine Biological Laboratory in Woods Hole ist eine unabhängige Forschungsstätte, die Arbeitsplätze für 375 Wissenschaftler und ihre Mitarbeiter bietet; es steht unter der Leitung von Biologen und verfügt über eine der reichhaltigsten biologischen Bibliotheken der Vereinigten Staaten. Eine Inschrift im Hauptgebäude weist darauf hin, daß die Gründung des Marine Biological Laboratory auf JEAN LOUIS RODOLPHE AGASSIZ zurückgeht.

Prof. R. A. FISHER (Cambridge University) hielt einen Vortrag über «A quantitative theory of genetic recombination», in dem er die Begriffe der «recombination-fraction» und der «map-distance» neu untersuchte. Seine neue Theorie veranschaulichte er anhand von äußerst sinnreich angelegten Versuchen mit Mäusen. In einem zweiten Hauptvortrag sprach Prof. G. TEISSIER vom Centre National de la Recherche scientifique in Paris über «La relation d'allométrie, sa signification statistique et sa logique». Prof. R. C. BOSE aus Kalkutta berichtete über seine Untersuchungen betreffend das Planen von Versuchen, insbesondere über seine Verallgemeinerung des «lattice-design» und der unvollständigen lateinischen Quadrate. Der Sitzungsbericht wird in der Zeitschrift «Biometrics», dem Organ der Sektion für Biometrie der American Statistical Association veröffentlicht.

Die Kongreßteilnehmer — etwa 100 an der Zahl — beschlossen die Gründung einer internationalen Gesellschaft «Biometric Society», deren Satzungen beraten und genehmigt wurden. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung der quantitativen biologischen Wissenschaft durch Anwendung, Entwicklung und Verbreitung zweckmäßiger mathematischer und statistischer Verfahren. Zum Präsidenten wurde R. A. FISHER, Professor für Genetik an der Cambridge University gewählt, zum Kassier J. W. HOPKINS, National Research Council (Ottawa) und zum Sekretär C. I. BLISS. Weiter wurden in den Vorstand gewählt: M. BELZ, University of Melbourne; R. C. BOSE, Calcutta University; DETLEV W. BRONK, National Research Council (Washington); GERTRUDE M. COX, University of North Carolina; CARLOS DIEULEFAIT, National University of the Litoral (Rosario, Argentinien); J. B. S. HALDANE, University of London; A. LINDER, Université de Genève; M. G. NEURDENBURG, Municipal Medical and Public Health Service (Amsterdam);